
Hinführung zur ersten Lesung | Apg 15,1–2.22–29

Es ist oft schwer im Leben
das wirklich Wichtige und Entscheidende
unter allem Möglichen heraus zu finden.
Die Apostel finden auf dem sogenannten Apostelkonzil
einen guten Weg
im Gebet und Hören auf Gottes Geist
eigene Grenzen zu überwinden.
So öffnet sich die Kirche
und diese Zusammenkunft bleibt prägend
für das Suchen nach Antworten im Glauben
für jede Zeit.

Hinführung zur zweiten Lesung | Offb 21,10–14.22–23

Keine Zeit zu haben
erscheint vielen als Krankheit unserer Zeit.
Keine Zeit mehr wahr zu nehmen
ist im biblischen Bild
des himmlischen Jerusalems
zum Zeichen der Fülle geworden.
Die wertvollsten Zeiten für Menschen
erleben wir dort, wo die Zeit unwichtig wird
und wir ganz da sein können.

Lesehinweis

Meditation

Wohnen willst Du Herr,
wohnen in mir,
in meinem Alltag da sein,
in mir und durch mich
spürbar und erfahrbar.

Gerne öffne ich Dir mein Herz,
mach es weit,
damit Du kommen kannst
zu mir und den Menschen meiner Welt.

Gib mir den Geist,
der von Dir und dem Vater ausgeht,
dass ich die Weite lerne
und ertrage,
jene Weite, die ganz offen ist
für Dich und Deine Gegenwart.

So kann Frieden werden,
wenn Du bei mir und bei uns bist,
wenn Dein Geist sich ausbreitet,
in mir und meiner, unserer Welt.

⇒ Reinhard Rührner

Meditation | Alternative

Lieben und Festhalten,
zwei Worte, die einander entgegenstehen,
ja sich scheinbar ausschließen.

Lieben und Festhalten
ein Auftrag Jesu
an seine Freunde.

Liebe braucht Freiheit
will sich selbst entfalten
und dabei den Anderen unterstützen.

Wo Liebe und Freiheit zusammenfinden,
werden sie die Grundlage bewahren,
die sie tragen.

Lieben und Festhalten
in der Liebe bewahren und tragen
heißt die eigene Fülle zu finden.

In Liebe fest zu halten,
heißt nicht einengen und begrenzen,
sondern mich in meine Weite führen.

⇒ Reinhard Rührner